

KULTUR IN FRANKFURT



„Kultureinrichtungen, die Sie in dieser Vielfalt in keiner anderen deutschen Stadt finden, warten auf Sie. Lassen Sie sich inspirieren!“

Ihr

Prof. Dr. Felix Semmelroth, Kulturdezernent

Ein neues Gesicht für den Frankfurter Zoo

Großzügiger Eingangsbereich und naturnahe Tieranlage versprechen ein besonderes Zoo-Erlebnis



Von Frankfurt in die Anden in Südamerika.

Simulation: Architekten Henschion + Reuter und Röntz Landschaftsarchitektur, beide Berlin.

Anfang Juli war es soweit: Nach zwei Jahren Umbau weihte einer der meist besuchten Zoos Deutschlands den neu gestalteten Eingangsbereich und die neue, naturnahe Bärenanlage ein. 15 Leser der SZ können im August bei einer kostenlosen Führung das neue Zoo-Areal genau kennenlernen.

Der umgebaute Eingangsbereich bildet nun eine Einheit mit dem Gehege für Brillenbären und Brüllaffen. Weniger eng und dafür barrierefrei vermittelt er einen modernen, einladenden Eindruck. Im Eingangsbereich befinden sich nicht nur die Kasse, sondern auch ein Shop und der Service-Bereich. Mitarbeiter informieren zu Fragen rund um den Zoo-besuch. Im Zuge des Umbaus konnten auch Teile des Zoogesellschaftshauses saniert werden. Dadurch er-

hielt die Zooschule neue, eigene Räumlichkeiten. Sie bietet pädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche. Für die Allgemeinheit stehen außerdem neue Toilettenanlagen und Schließfächer zur Verfügung.

Anden am Main

Gleich hinter dem Eingang gelangt man in ein Wäldchen und ist schon mittendrin im „Ukumari-Land“. Das neue Gehege mit einem komfortablen Innengehege und einem 1600 Quadratmeter großen Außengehege simuliert den natürlichen Lebensraum seiner Bewohner. Sowohl Brillenbären als auch Brüllaffen leben in der Natur in den Anden in Südamerika. Und daher stammt auch der Name ihres Geheges: „Ukumari“ ist Quechua, eine Sprache, die im Andenraum gesprochen wird, und bedeutet Bär.

Die Zootiere stammen jedoch nicht aus freier Wildbahn, sondern wurden von Zoos in Frankreich und der Schweiz übernommen. Kletter-, Kratz- und Wipfbäume sowie Grabmulden sorgen für Kurzweil im Gehege. „Auch dass hier zwei Tierarten miteinander vergesellschaftet wurden, also in einem Gehege leben, beugt Langeweile vor“, erklärt Christine Kurrle aus der Abteilung Werbung und Öffentlichkeitsarbeit des Zoos. Wasserstellen, Höhlen, Sonnen- und Schattenplätze hingegen ermöglichen Ruhephasen.

Naturforscher im Ukumari-Land

Die in der Natur gefährdeten Brillenbären wandern lange Strecken zwischen Anden und Amazonas. Dabei durchqueren sie verschiedene Klimazonen und sind entsprechend anpassungsfähig. So vertragen sie auch das Frankfurter Klima gut und halten sich viel draußen auf. Von den vielen Sichtstellen können Besucher sie gut beobachten. Das Ukumari-Land ist außerdem so angelegt, dass die Trennung zwischen Mensch und Tier abgemildert ist. „Eine durchgehend ähnliche Bepflanzung, große Glasscheiben und viele versteckte Einblicke vermitteln den Besuchern den Eindruck, die Tiere wie ein Naturforscher beobachten zu können“, erläutert Christine Kurrle. Ein bisschen Zeit muss man sich allerdings schon nehmen, denn das natürliche Gehege bietet auch einige Verstecke für die Tiere. „Es war uns wichtig, dass das Gehege modernsten tiergärtnerischen Ansprüchen genügt. Die Tiere sollen artgerecht gehalten werden“, so Christine Kurrle. Die Malaien- und



Brüllaffe

Foto: Matthias Besant

Sehen und Erleben

Leserinnen und Leser der Senioren Zeitschrift sind zu einer Führung durch die neue Bären- und Brüllaffen-Anlage eingeladen. Dr. Thomas Wilms, Zoologe und Kurator im Zoo Frankfurt, erläutert die Besonderheiten der neuen Anlage am Mittwoch, 21. August. Die Führung beginnt um 15 Uhr und dauert etwa anderthalb Stunden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen unter dem Stichwort Senioren Zeitschrift bitte unter Telefon 0 69/2 12-4 30 80 oder info.zoo@stadt-frankfurt.de.

Lippenbären, die bisher in Frankfurt waren, leben jetzt in Zoos in Frankreich, der Schweiz und Singapur. „Sie haben unser Klima weniger gut vertragen und waren deshalb im Winter häufig in den Innengehegen“, sagt Christine Kurrel.

Einblicke in die natürlichen Lebensräume der Tiere

Seit Anfang Juli ist auch das neue Anden-Mobil der Naturschutzbotschafter im Einsatz. Anknüpfend an die Herkunft der neuen Bewohner des Ukumari-Lands informiert es Besucher über Natur- und Artenschutz in den Anden. Konkret beschäftigt sich das Infomobil mit einem Projekt der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) in Peru: das Regenwaldschutzprogramm Ost-Anden. Dabei geht es um die Erhaltung des Lebensraums vieler Tier- und Pflanzenarten in den Anden und im Amazonas.

Zoo-Fans kennen die zebra gestreiften Infomobile der Naturschutzbotschafter bereits. Denn an Wochenenden und Feiertagen sind sechs von ihnen regelmäßig an stark frequentierten Stellen im Zoo präsent. Anschauungsobjekte, Spiele und Experimente bringen den Besuchern Themen des Natur- und Artenschutzes und die Projekte der ZGF näher. Jedes Mobil informiert über ein Naturschutzprojekt der ZGF. Bei manchen Mobilien, wie dem Gorilla- oder Orang-Utan-Mobil geht es um Tiere, die im Zoo zu sehen sind, und die in einem Projektgebiet der ZGF zu Hause sind.

Tiere erleben – Natur bewahren

Das ist das Motto des Zoos, den Zoodirektor Professor Dr. Manfred Niekisch seit 2008 leitet und konstant weiter zu einem Natur- und Artenschutzzentrum ausbauen will.

Das Gemeinschaftsprojekt „Naturschutzbotschafter“ von Zoo und ZGF passt zu dem Motto. „Das Projekt gibt es seit 2005. Mittlerweile sind es etwa 40 Ehrenamtliche, knapp die Hälfte davon Senioren“, sagt Projektleiterin Lena Schmidt von der ZGF und fährt fort: „Wir freuen uns über alle Ehrenamtlichen, denn jeder kann etwas Besonderes beitragen. Uns unterstützt zum Beispiel eine Brasilianerin, die Erfahrungen im Umweltschutz aus ihrem Herkunftsland mit einbringt.“

Die Naturschutzbotschafter werden mit intensiven Schulungen auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie lernen nicht nur die fachlichen Aspekte über die Tiere, ihre Lebensräume und Bedrohungen, sondern auch, wie man auf die Besucher eingeht.

Mit Fingerspitzengefühl zu Naturschutz anregen

Das ist eine Aufgabe, die die Naturschutzbotschafterin Helga Podio besonders reizt. Seit 2009 ist die 69-Jährige dabei. „In meinem Berufsleben wurde mir immer klarer, wie wichtig es ist, etwas für den Natur- und Umweltschutz zu tun“, erzählt sie, „jetzt habe ich die Zeit dazu.“ Auch der Kontakt mit Zoobesuchern und anderen Naturschutzbotschaftern ist ihr wichtig. „Auf den Einsätzen und den monatlichen Treffen der Botschafter habe ich mir ein neues Netzwerk aufgebaut“, berichtet sie. Durch dieses Ehrenamt hat sie viel im Umgang mit Menschen gelernt. „Es ist wichtig, mit Fingerspitzengefühl auf die Besucher zuzugehen“, meint sie, „manchen kann man in Bezug auf die Bedrohung der Tiere mehr zumuten, anderen weniger.“ Dabei ist es ihr wichtig, den Bogen zum Alltag der Besucher zu schlagen. „Goldschmuck kann ein Aufhänger

für illegalen Goldabbau und seine Konsequenzen für die Natur und Tierwelt sein“, erklärt sie, „natürlich ohne erhobenen Zeigefinger.“ Was ihr besonders viel Spaß macht? „Wenn der Funke überspringt. Dann merke ich den Menschen an, dass sie ein Thema plötzlich mit anderen Augen sehen.“

Zoo Frankfurt

Bernhard-Grzimek-Allee 1,
60316 Frankfurt am Main,
täglich 9 bis 19 Uhr,
Eintritt: 10 Euro, Kinder von 6 bis 17 Jahren und Ermäßigungsberechtigte 5 Euro.

Kontakt Naturschutzbotschafter
www.naturschutz-botschafter.de
Zoologische Gesellschaft Frankfurt
Bernhard-Grzimek-Allee 1,
60316 Frankfurt am Main
Telefon 0 69/13 82 51 28
info@naturschutz-botschafter.de

Anzeige

Unsere Frau Schneider

Dienstleistungen für Ältere

*Begleitung
Betreuung
Besorgungen
Beratung*

Heidrun Schneider
Telefon: 069-620290
Mobil: 0151-10004077
mail@unsere-frau-schneider.de
www.unsere-frau-schneider.de